

Annett Kettner

**Auswirkungen demographischer
Veränderungen auf die wirtschaftliche
Entwicklung und regionale Struktur in den
neuen Bundesländern**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



**AUSWIRKUNGEN DEMOGRAPHISCHER VERÄNDERUNGEN AUF DIE
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND REGIONALE STRUKTUR
IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN**

DIPLOMARBEIT

(mit drei Monaten Bearbeitungsdauer)

zur Erlangung des Grades eines Diplomvolkswirtes

an der

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Eingereicht von:

cand. rer. pol. Annett Knackstedt

Halle, 25.11.1994

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Darstellungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Der Stellenwert der demoökonomischen Diskussion in der Wirtschaftswissenschaft	1
1.2 Zielstellung und Aufbau dieser Arbeit	2
2 Demographische Entwicklung in Ostdeutschland	4
2.1 Theoretische Vorüberlegungen	4
2.2 Der Bevölkerungsrückgang: Ausmaß und Determinanten	5
2.3 Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
2.4 Konsequenzen für die Altersstruktur	12
3 Effekte des Bevölkerungsrückgangs auf die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland	14
3.1 Folgen für den Arbeitsmarkt	14
3.1.1 Die Arbeitsmarktlage in Ostdeutschland	14
3.1.2 Einfluß des Bevölkerungsrückgangs auf die Höhe des Arbeitsangebots	15
3.1.3 Bedingt der Bevölkerungsrückgang Arbeitslosigkeit ?	19
3.2 Qualitative Auswirkungen auf das Humankapital	24
3.2.1 Die neuen Anforderungen an die Erwerbspersonen	24
3.2.2 Mobilität und Leistungsfähigkeit bei verändertem Altersaufbau der Erwerbsbevölkerung	25
3.2.3 Zusammenhang zwischen einer schrumpfenden, alternden Bevölkerung und der Neuerungsaktivität	28
3.3 Konsequenzen für die Konsumgüternachfrage	31
3.3.1 Vorbemerkungen	31
3.3.2 Folgen einer veränderten Bedarfsträgerzahl	33
3.3.3 Die Sättigungsdebatte im Kontext des Bevölkerungs- rückgangs	36

III

3.3.4	Auswirkungen des Alterungsprozesses auf die Struktur der Konsumgüternachfrage	39
3.4	Die Bedeutung der Bevölkerungsentwicklung für die privaten Investitionen	44
3.4.1	Der Stellenwert der Investitionstätigkeit in Ostdeutschland	44
3.4.2	Wachstumstheoretische Überlegungen	46
3.4.3	Bevölkerungsschwund in Ostdeutschland - Grund zum Pessimismus bei Investitionsentscheidungen ?	49
3.5	Zusammenfassung	52
4	Folgen der demographischen Veränderungen für die regionale Struktur in den neuen Bundesländern	54
4.1	Abgrenzung des Problembereiches	54
4.2	Regionale Bevölkerungsentwicklung	57
4.3	Der Einfluß der Bevölkerungsentwicklung auf die räumliche Diffusion von wirtschaftlichen Aktivitäten	61
4.3.1	Die Theorie der unternehmerischen Standortwahl	61
4.3.2	Vergleich der Standortbedingungen bei Bevölkerungsrückgang in gering- und dichtbesiedelten Regionen	65
4.3.3	Die Attraktivität ländlicher und (hoch-)verdichteter Räume für einzelne Branchentypen	69
4.4	Fazit	74
5	Schlußbetrachtung	76
	Literaturverzeichnis	83
	Eidesstattliche Erklärung	88

Darstellungsverzeichnis

	Seite
Darstellung 1: Einteilungsschema für die demographischen Veränderungen	5
Darstellung 2: Bevölkerungsentwicklung in Ostdeutschland im Zeitraum 1988 bis Mitte 1993	6
Darstellung 3: Innerdeutsche Wanderungen im Zeitraum 1989 bis 1992	7
Darstellung 4: Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost im Zeitraum 1989 bis 1992	8
Darstellung 5: Überblick ausgewählter Bevölkerungsvorausberechnungen für Ostdeutschland bis zum Jahr 2040	11
Darstellung 6: Entwicklung der Altersstruktur der ostdeutschen Bevölkerung bis zum Jahr 2040	12
Darstellung 7: Verbrauchsstruktur der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland nach Alter der Bezugsperson im Jahr 1988	41
Darstellung 8: Bevölkerungsentwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach siedlungsstrukturellen Kreistypen im Zeitraum Ende 1988 bis Mitte 1992	57
Darstellung 9: Wanderungsverluste und Geburtendefizite in Ostdeutschland nach siedlungsstrukturellen Kreistypen im Zeitraum 1989 bis 1991	58

Abkürzungsverzeichnis

ABM	=	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
BfLR	=	Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung
EG	=	Europäische Gemeinschaft
FuU	=	Fortbildung und Umschulung
Hrsg.	=	Herausgeber
ifo	=	Institut für Wirtschaftsforschung München
IWH	=	Institut für Wirtschaftsforschung Halle
Jg.	=	Jahrgang
km	=	Kilometer
KSPW	=	Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern
NRR	=	Nettoreproduktionsrate

1 Einleitung

1.1 Der Stellenwert der demoökonomischen Diskussion in der Wirtschaftswissenschaft

Das Interesse an der Beobachtung und Analyse von Bevölkerungsvorgängen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Vor allem ist dies darauf zurückzuführen, daß seit Ende der 60er Jahre dem andauernden exponentiellen Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung in den meisten Industrienationen gegenübersteht. Da es sich hierbei offensichtlich um ein langfristiges Phänomen handelt, gewinnt die Erörterung der Folgen einer Bevölkerungsimplosion für die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend an Bedeutung.

In der Diskussion kristallisieren sich im wesentlichen zwei Extrempositionen heraus: Bevölkerungsoptimisten vertreten die Auffassung, daß unterhalb einer bestimmten oder sogar negativen Bevölkerungswachstumsrate eine optimale Kombination von volkswirtschaftlichen Ressourcen und menschlicher Arbeitskraft nicht möglich sei. Dagegen stehen die Bevölkerungspessimisten auf dem Standpunkt, daß ein fortwährendes Wachstum der Bevölkerung zu einer Überbeanspruchung der natürlichen Ressourcen und in der Konsequenz zu einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenbruch führt. Aus letzterer Sicht wäre ein Bevölkerungsrückgang wünschenswert.

Die Untersuchung der Beziehungen zwischen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung wird dadurch erschwert, daß ein wechselseitiger Ursache-Wirkungs-Mechanismus besteht. Außerdem beeinträchtigt die Unklarheit über den Prozeß des Wirtschaftswachstums selbst die Zuverlässigkeit der Aussagen. Auf Grund dieser Erschwernisse blieben bevölkerungsökonomische Aspekte lange Zeit in der Wirtschaftswissenschaft unberücksichtigt. Dies äußert sich beispielsweise darin, daß die Bevölkerungswachstumsrate in vielen neoklassischen Wachstumsmodellen lediglich als exogene, konstante Größe eingeht.

Die demoökonomischen Forschungen erfuhren erst mit dem Rückgang der Geburtenziffern, insbesondere auch in Westdeutschland seit ca. 1972, eine Wiederbelebung.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen in der DDR im Jahr 1989 erlangt das Phänomen "Bevölkerungsrückgang" noch eine ganz andere Dimension. Hier vollzog bzw. vollzieht sich ein vergleichsweise abrupter demographischer Wandel. Die ostdeutsche Wirtschaft ist damit nicht nur strukturellen Anpassungsproblemen, bedingt durch die Einführung der Marktwirtschaft, sondern auch gravierenden Veränderungen der demographischen Verhältnisse ausgesetzt.

Diese Situation gibt daher erneut Anlaß, sich mit den wirtschaftlichen Konsequenzen demographischer Veränderungen auseinanderzusetzen.

1.2. Zielstellung und Aufbau dieser Arbeit

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu erörtern, inwieweit derartig neue Rahmenbedingungen auf den Verlauf des wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesses in Ostdeutschland sowohl in kurz- bis mittelfristiger als auch in langfristiger Sicht Einfluß nehmen könnten. Da der Bevölkerungsrückgang in den Industrieländern ein geschichtlich völlig neuartiges Phänomen darstellt, fehlt es noch weitgehend an historischer Erfahrung und gesicherten empirischen Erkenntnissen. Dies betrifft in besonderer Weise das Territorium der neuen Bundesländer¹. Aus diesem Grund basiert die Analyse überwiegend auf Plausibilitätsüberlegungen, wobei staatliche und sonstige äußere Einflüsse auf das Wirtschaftsgeschehen (z.B. die selektive Wirkung von Einwanderungen) außer acht gelassen werden.

Im Vordergrund steht die theoretische Untersuchung der möglichen Effekte des demographischen Wandels auf folgende wesentliche wirtschaftliche Bestimmungsfaktoren: Quantität und Qualität des Arbeitskräfteangebots, Niveau und Struktur der Konsumgüternachfrage sowie private Investitionstätigkeit. Des weiteren werden die Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs auf die regionale Wirtschaftsstruktur näher betrachtet.

Folgende Vorgehensweise wurde als zweckmäßig erachtet:

Ausgangspunkt bildet die Darstellung der bisherigen Bevölkerungsentwicklung in Ostdeutschland. Zudem werden Prognoseergebnisse verschiedener Autoren vorgestellt, um ein Bild von dem sich abzeichnenden Alterungsprozeß der ostdeutschen Bevölkerung zu geben.

Im Anschluß daran soll der Frage nachgegangen werden, ob die sinkende Bevölkerungszahl den ostdeutschen Arbeitsmarkt entlasten oder die bereits hohe Sockelarbeitslosigkeit eher noch verstärken wird. Der Einfluß der demographischen Veränderungen auf die Arbeitsnachfrage wird hier nicht gesondert untersucht, da die Arbeitsnachfrage eine aus der Höhe und Struktur der Güternachfrage sowie der Produktionstechnik abgeleitete Größe ist.

Weiterhin soll geklärt werden, ob die schrumpfende und alternde Bevölkerung in den neuen Bundesländern die Leistungsfähigkeit, die Mobilitätsbereitschaft und die Neuerungstätigkeit der Erwerbspersonen beeinträchtigen könnte.

In einem nächsten Analyseschritt wird untersucht, welche Folgen die Abnahme der Verbraucherzahl und der Haushaltsgröße sowie der erhöhte Anteil älterer Konsumenten für das Niveau bzw. die Struktur der Konsumgüternachfrage hat.

¹ Der Ausdruck 'neue Bundesländer' schließt zur Vereinfachung Berlin-Ost mit ein und ist demnach in dieser Arbeit als Synonym für Ostdeutschland anzusehen.

Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Erörterung der Problemstellung, ob der Schrumpfungs- und Alterungsprozeß der Bevölkerung Investitionszurückhaltung auslöst.

Das vorletzte Kapitel beschäftigt sich, ausgehend von der Darstellung der regionalen Bevölkerungsentwicklung, mit der Frage, inwieweit die demographischen Veränderungen die unternehmerische Standortwahl und somit im entscheidenden Maße die regionale Wirtschaftsstruktur determinieren kann. Als räumliche Analyseeinheiten werden die siedlungsstrukturellen Kreistypen gewählt, wobei dem ländlichen Raum besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll.

Die Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse beschließen die Arbeit.